



In einer regen Diskussion beantworteten am 20. März Kombi- und Betriebsdirektoren die Fragen unserer Studenten zu Problemen der Leitung und Planung des Reproduktionsprozesses sowie des Kampfes um die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes.

Interessantes Forum mit Kombinatdirektoren

Das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung und der Prorektor für Naturwissenschaft und Technik, Genosse Professor Kuhnert, hatten führende Vertreter unserer Praxispartner zum Gespräch mit Studenten und jungen Wissenschaftlern eingeladen.

Genosse Dr. Hasser, Direktor für Wissenschaft und Technik des VEB Kombinat Textima, betonte in seinen einführenden Worten, daß jeder Absolvent seine fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben mit per-

sönlichem Engagement auf der Grundlage eines fundierten Wissens um die Fragen des Aufbaus unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft meistern muß.

In einer regen, in offener Atmosphäre geführten Diskussion beantworteten die Kombi- und Betriebsdirektoren Fragen zur Sicherung des wissenschaftlich-technischen Vorlaufs, der Erhöhung der Exportkraft unserer Betriebe, der Absolventenvermittlung, des schnell-

Wirksamwerdens der jungen Ingenieure und zu anderen Problemen.

Der Betriebsdirektor des VEB Numerik „Karl Marx“ unterstrich, daß die rasche Entwicklung der Produktivkräfte die ständige Qualifizierung, die schöpferische Arbeit im Kollektiv sowie den permanenten und kompromißlosen Weltstandvergleich erfordere.

Dr. Dietmar Roth, Leiter der SWG der FDJ

Kreisjugendobjekt „Fräsen“

Neue, höhere Ziele gestellt

Ziel der gemeinsamen Arbeit von etwa 120 Studenten, jungen Arbeitern, Mitarbeitern und jungen Wissenschaftlern aus dem Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinates und unserer Hochschule sind die schnelle Entwicklung, die ökonomische Herstellung und der effektivste Einsatz von Fräsmaschinen. Der Auftrag entspricht den Aufgaben, die der IX. Parteitag der SED an das Kombinat gestellt hat. Besonderen Anliegen der gemeinsamen Arbeit waren die Beschleunigung der durchgängigen Intensivierung des gesamten

Reproduktionsprozesses und die Neu- und Weiterentwicklung von Fräsmaschinen.

Die Lösung einer derart komplexen Aufgabe war etwas Neues und verlangte Denken in größeren Dimensionen. Deshalb wurde vor zwei Jahren das Kreisjugendobjekt „Fräsen“ gegründet. In ihm vereinigten sich Studenten und junge Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen aus sechs Sektionen unserer Hochschule mit Arbeitern und Hoch- und Fachschulakadem des Fritz-Heckert-Kombinates. Das Kollektiv ar-

bietet erfolgreich, weil alle wissenschaftlichen Disziplinen an einem Strang ziehen und das gemeinsame Ganze sehen.

Auf der Hochschulleistungsschau anlässlich der 10. FDJ-Studententage stellte das Kollektiv sein gemeinsames Exponat der Öffentlichkeit vor. Dafür und für die bisher geleistete Arbeit wurde dem Kreisjugendobjekt am 1. März der Wissenschaftspreis der FDJ verliehen.

Auf diese großen Erfolge sind alle Studenten, Arbeiter und Wissenschaftler des Kreisjugendobjektes mit Recht stolz, nicht zuletzt deshalb, weil dadurch auch in der kommunistischen Erziehung der Studenten weitere Fortschritte erreicht werden konnten. In der engen Zusammenarbeit mit dem Fritz-Heckert-Kombinat lernen die Studenten selbständig wissenschaftlich zu arbeiten, lernen ihre Lösungen zu verteidigen und können selbst an der Überführung ihrer Lösungen in die Praxis mitwirken. Das bringt ihnen über Erfolgserlebnisse die richtige Motivation für das Studium, lehrt sie den Kampf um wissenschaftliche Erkenntnisse, formt sie zu sozialistischen Persönlichkeiten.

Aus all diesen Beweggründen und aus der Verantwortung für die weitere schnelle Entwicklung unserer Volkswirtschaft haben sich alle Mitarbeiter des Kreisjugendobjektes zu Ehren der Volkswahlen und in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals neue hohe Ziele gesetzt. Im diesjährigen Einsatz der Wissenschaftlichen Studentenbrigade, die erstmals im vergangenen Jahr mit großem Erfolg in der Praxis eingesetzt wurde, wollen die Studenten noch höhere Leistungen erreichen. Die Ergebnisse der Arbeit des Kreisjugendobjektes werden auf der VII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler in Leipzig 1979 vorgestellt.

„Treffpunkt Argument“

Nicht immer hört man unsere Studenten so trefflich streiten wie zum „Treffpunkt Argument“ im Rahmen der 10. FDJ-Studententage.

Das ist kein Vorwurf, denn ebenfalls nicht immer treffen die Bedingungen so günstig aufeinander: Die FDJ-GO hatten ihre besten Agitatoren und Propagandisten zum Kreisabschluss entsandt — Gunter Lippert (PEB), Martin Kummer (CWT) und Bert Cayrich (FPM) belegten die Plätze 1 bis 3 —, und auch die beiden Fragen waren nicht von Papp-

„Können wir uns leisten, was wir uns leisten?“ und „Internationale Spezialisierung und Kooperation — Anhängigkeit, die uns unabhängig macht“ — hier war es nicht möglich, einfach nur mit Ja oder Nein zu antworten, war es nicht möglich, einfach einen Satz aus dem ND oder dem WK-Lehrbuch zu zitieren. „Können wir uns ökonomisch leisten, ein solch umfangreiches Sozialprogramm zu verwirklichen?“ war eine der möglichen Konkretisierungen der Frage. „Können wir uns solch schlechte Studienhaltung leisten, wie es sie bei manchem unserer Freunde noch gibt?“ eine andere, gleichzeitig die Breite der Problematik andeutend. Das machte es auch kompliziert, den roten Faden nicht zu verlieren, doch war es gerade diese Breite, die die Diskussion so interessant machte.

Ja, wir können uns leisten, was wir uns leisten, und wir müssen es sogar, denn die immer bessere Befriedigung der ständig wachsenden materiellen und geistigen Bedürfnisse der Menschen ist Grundprinzip unserer sozialistischen Gesellschaft. Damit erhöhen wir zugleich die Vorbildwirkung des Sozialismus und tragen so dazu bei, den revolutionären Weltprozess zu beschleunigen und die um ihre politische und soziale Befreiung ringenden Völker in ihrem Kampf zu unterstützen.

Ja, wir können uns leisten, was wir uns leisten, aber — es fällt uns nicht in den Schoß. Und wir können uns noch nicht alles leisten, was wir uns leisten möchten.

Tag der offenen Tür



Zahlreiche Angehörige unserer Hochschule nutzten den Tag der offenen Tür, um sich im Rechenzentrum unserer Bildungseinrichtung mit den konkreten technischen und organisatorischen Abläufen der EDV vertraut zu machen.

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantwortlicher Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, Dr. H. Bittner, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hüpper, Dipl.-Chem. P. Klobes, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dr. E. Müller, Dr. D. Roth, G. Schütze, Dipl.-Math. C. Tischatzky, Dr. H. Walther, Dipl.-Gwl. K. Weber.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.

Zentrales Jugendobjekt „Industrieroboter“

Wirksamer Erfahrungsaustausch

Am 15. März fand die wissenschaftliche Studentenkonzferenz „Entwicklung und Einsatz von Industrierobotern“ statt. An der Konferenz nahmen über 100 FDJ-Studenten und Gäste teil, zu denen auch der stellvertretende Sekretär der Parteileitung Genosse Dr. Peter Kühn, der Rektor, Genosse Prof. Dr. Horst Weber, der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Genosse Dr. Peter Neubl, und der Vorsitzende der HGL, Genosse Dr. Henry Knorr, sowie Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter verschiedener Sektionen gehörten.

In den Vorträgen der am zentralen Jugendobjekt beteiligten FDJ-Studenten zu den Problemkreisen

der Hochschule hinaus trug die Teilnahme von FDJ-Studenten der Ingenieurhochschulen Zwickau und Mittweida sowie der Technischen Universität Dresden bei, die über die Ergebnisse der Arbeit des zentralen Jugendobjektes an ihren Institutionen berichteten.

Die Veranstaltung war durch eine rege Diskussion gekennzeichnet, die durch einen Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Bearbeiterkollektiven fortgesetzt wird. Eine Jury bewertete die Vorträge und schlug die besten zur Auszeichnung vor.

In gegenseitlicher Form waren die Ergebnisse der Arbeit des zentralen Jugendobjektes auf der Hoch-



Das Exponat „Greifer für Industrieroboter“ fand auf der Hochschulleistungsschau das Interesse vieler Besucher. Das ausgestellte Funktionsmodell eines Greifers mit drei Freiheitsgraden und pneumatischen Antrieben und pneumatischer Steuerung dient der Untersuchung von Funktionsprinzipien und Baugruppen für Greifer von Manipulatoren und Industrierobotern.

Einsatzvorbereitung, Konstruktion von Baugruppen und Probleme der Steuerung und Meßtechnik wurde über die erste Bearbeitungsstufe Bilanz gezogen, die neben Grundlagenuntersuchungen die Forschungsarbeiten des FZV zur Entwicklung eines Baukastens für Beschickungsroboter umfaßt. Neben den Informationen über die wissenschaftlichen Ergebnisse wurde auch über methodische Erfahrungen bei der Arbeit am zentralen Jugendobjekt berichtet.

Zu einem erfolgreichen Erfahrungsaustausch über den Rahmen

der Hochschulleistungsschau zu sehen. Auch hier konnte man sich von der Leistung der einzelnen Kollektive überzeugen. Die zahlreichen Besucher betrachteten die Ausstellungsobjekte mit viel Interesse. Die Exponate „Greifer für Industrieroboter“ und „Winkelmeßeinrichtung“ konnten mit einem Hochschulpreis 2. Klasse ausgezeichnet werden. Die Ergebnisse der Arbeit des zentralen Jugendobjektes werden auf der Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler 1979 in Leipzig vorgestellt.

Dipl.-Ing. K. Hühnel

Wissenschaftliche Ergebnisse erfolgreich verteidigt

Der wissenschaftliche Studentenzirkel „Ökonomische Probleme der Produktionsdurchführung im Maschinenbau und in der Textilindustrie“ stellte anlässlich der 10. FDJ-Studententage auf einer Konferenz am 15. März Analyseergebnisse über die bedarfsbedingte Reaktionsfähigkeit der Industriebetriebe und Kombinate hinsichtlich der materiell-technischen Versorgung des Absatzes, der Leitung des Absatzes, der Planung, der Kontrolle und Lenkung der Produktion und der Grundförmigkeit zur Diskussion. Mit der Verkürzung der betrieblichen Reaktionszeit wird der Verkürzung des Reproduktionszyklus in seiner Gesamtheit und somit dem Gesetz der Ökonomie der Zeit entsprochen.

Teilprobleme aus dem Gesamtkomplex des Forschungsthemas fanden ihren Niederschlag in den Exponaten „Erhöhung der Produktionsmaßstäbe in der Textilindustrie

— Erfordernis der sozialistischen Intensivierung“ und „Produktionsplanung bei der Herstellung von Fräsmaschinen“ im Rahmen des Kreisjugendobjektes „Fräsen“, die auf der diesjährigen Hochschulleistungsschau ausgestellt waren.

Die Studenten Hans-Peter Weise, Kerstin Steinicke, Wolfgang Ramen (alle 75/56), Monika Meltzer, Christine Markgraf (75/57) sowie Angelika Kley und Christine Penzel (75/59) verteidigten erfolgreich vor den Teilnehmern der Konferenz, vor Studenten und Hochschullehrern aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen sowie vor Vertretern der Praxispartner ihre interessanten Forschungsergebnisse. Die Studenten wurden von Prof. Dr. Friebel und Doz. Dr. Oehme sowie anderen wissenschaftlichen Mitarbeitern des Wissenschaftsbereiches IV der Sektion Wirtschaftswissenschaften betreut.

Sylvia Dietrich, Sektion WiWi

Hervorragende ökonomische Ergebnisse

(Fortsetzung von Seite 6)

diensaufgaben der Studenten gemacht werden können. Weiterhin ist zugleich gesichert, daß die FDJ-GOL alle Studenten der Sektion Verantwortungstechnik in die Arbeit einbeziehen kann und eine Überbelastung der mitarbeitenden Studenten vermieden wird.

In der Bearbeitung der Aufgaben hat sich auch gezeigt, daß durch die kollektive Arbeit der Studenten und der Mitarbeiter des Produktionsbetriebes und die Organisierung eines echten sozialistischen Wettbewerbs der notwendige hohe Einsatz, der auch zu großen zeitlichen Belastungen führt, gern und ohne Aufforderung geleistet wird.

Nach unseren Erfahrungen sind Aufgaben technologischen und konstruktiven Charakters zur Bearbeitung in einem Jugendobjekt geeignet. Wichtig ist, daß eine klare Aufgabenstellung für jede Detailaufgabe vorhanden ist und formuliert wird, daß während der Bearbeitung regelmäßig Aussprachen durchgeführt werden und daß eine klare Abrech-

nung und Bewertung der Ergebnisse sowie Festlegungen zu deren Überführung erfolgen. Die bis jetzt im Zentralen Jugendobjekt „Prozessanalyse der Reifenfertigung“ geschaffenen analytischen Aussagen zu einzelnen Verfahrensstufen haben Aufgabenstellungen für weitere studentische Arbeiten hervorgerufen. Wir stellen uns vor, daß künftig Studenten anderer Sektionen in unserem Zentralen Jugendobjekt mitarbeiten werden.

Der anlässlich der Hochschulleistungsschau 1979 verliehene Hochschulpreis 1. Klasse ist für das gesamte Kollektiv ein Ansporn, künftig noch höhere Leistungen zu erzielen und die Arbeit auf noch breitere Schultern zu verteilen. Auf der VII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler, die anlässlich des 30. Jahrestags der DDR im Herbst dieses Jahres in Leipzig stattfindet, wird über die Ergebnisse und Erfahrungen sowie die erzieherische Potenz des Zentralen Jugendobjektes berichtet.

Dr.-Ing. Michael

Artur-Becker-Medaille für FDJ-Singeklub

Seinen 10. Geburtstag feierte am 30. und 31. März der FDJ-Singeklub unserer Hochschule. Im Auftrag der FDJ-Kreisleitung verlieh ihr 1. Sekretär, Genosse Dr. Peter Neubert, dem Kollektiv für seine ausgezeichneten Leistungen bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an unserer Hochschule und sein politisches Wirken in der FDJ-Kreisorganisation die Artur-Becker-Medaille in Bronze. Die Geburtstagsglückwünsche der staatlichen Leitung überbrachte Genosse Frank Hädlich, Leiter der Abteilung Kultur.

Zur Geburtstagsfeier hatten sich am 30. März auch die Singklubs der Pädagogischen Hochschule Zwickau, der Karl-Marx-Oberschule und anderer Institutionen eingefunden, die dem Jubilär weitere gute Erfolge wünschten.



Geburtstagsfeier beim FDJ-Singeklub. Vor zehn Jahren gegründet, hat sich der Klub qualitativ und quantitativ so gut entwickelt, daß er heute aus dem kulturellen Leben unserer Hochschule nicht mehr wegzudenken ist.